Jahresbericht 2007

Andelfinger Naturschutzverein ANV

Vermischte Meldungen 2
Turmfalke ist Vogel des Jahres 2008 2
Landschaftsinitiative "*Raum für Mensch und Natur*" 2
Neues Vorstandsmitglied 2
Exkursionen 2007 3
22. April: Morgenexkursion im Niderholz 3
09. Juni: Morgenexkursion in der Wolau 4
18. Nov: Biberexkursion an der Thur 5
Weitere Vereinsaktivitäten 6
Kotbretter fürs Polizeilokal 6
Schwalbennisthilfen im Tannenheim 6
Behördentag in Andelfingen 6
Schulwochen "Megahit Natur" 6
Grosser Einsatz für Kleinstrukturen 6
Jugend-Naturschutzgruppe Kauz 8
Arbeitseinsatz Gugelment 9

Der Turmfalke – Vogel des Jahres 2008 – auf Nahrungssuche im Rüttelflug

Vermischte Meldungen

Matthias Griesser

Turmfalke ist Vogel des Jahres 2008

Der Turmfalke ist vom Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz zum Vogel des Jahres 2008 erkoren worden. Der kleine Falke ernährt sich von Mäusen und hat für die Nahrungssuche eine spezielle Flugtechnik entwickelt: den Rüttelflug. Damit ist er in der Lage - einem Helikopter

Junge Turmfalken in einem Nistkasten

gleich - in der Luft an Ort zu verharren und den Boden gründlich nach Beute abzusuchen. Doch die Beutesuche macht ihm in der ausgeräumten, eintönigen Agrarlandschaft zunehmend Mühe, da Ackerrandstreifen und andere Strukturen fehlen. Der Turmfalke steht deshalb in der Schweiz auf der Roten Liste der potenziell gefährdeten Vogelarten. Mit gezielten ökologischen Ausgleichsmassnahmen wie Bunt- und Rotationsbrachen, Hecken mit Säumen oder Wiesenstreifen kann dem Turmfalken geholfen werden. Für die Brut nimmt er auch gerne Nistkästen an. Die Anzahl Turmfalken, die in einer Region vorkommen, zeigen die Qualität des Lebensraumes an.

Landschaftsinitiative "*Raum für Mensch und Natur*"

Dörfer und Städte begraben pro Jahr eine Fläche von 3000 Fussballfeldern unter sich. Wertvoller Erholungsraum für Menschen sowie Lebensraum von Tieren und Pflanzen werden zubetoniert. Die Eidgenössische Volksinitiative, welche von unserem Dachverband Schweizer Vogelschutz SVS zusammen mit 15 weiteren Naturschutzorganisationen lanciert wurde, will unsere schönen Landschaften vor der Zersiedelung bewahren und das knappe Gut Boden auch für künftige Generationen erhalten.

Unter www.zvs.ch oder www.birdlife.ch erhalten Sie mehr Informationen zur Initiative und können auch Unterschriftenbögen herunterladen.

Neues Vorstandsmitglied

Es freut uns, dass wir unseren bisherigen Rechnungsrevisoren Jürg Steiner als neues Vorstandsmitglied gewinnen konnten. Wir danken ihm für seine langjährige, gewissenhafte Arbeit als Revisor. Mit seinen hervorragenden ornithologischen Kenntnissen wird er sich optimal in den Vorstand einbringen können und den Verein auch bei der Exkursionsleitung unterstützen. Wir heissen Jürg Steiner im Vorstand ganz herzlich willkommen!

Der Vorstand setzt sich neu wie folgt zusammen:

- Matthias Griesser, Präsident
- David Büchi, Vizepräsident
- Daniel Achermann, Kassier
- Reto Keller, Aktuar
- Patricia Egli, Fachmitarbeiterin und Leiterin Kauz
- Beatrice Peter, Fachmitarbeiterin und Medienverantwortliche
- Jürg Steiner, Fachmitarbeiter und Exkursionen

- Rechnungsrevisorin: Martina Kosek

■

Exkursionen 2007

Neben den „traditionellen“ Themen wie Vögel und Pflanzen, beschäftigten wir uns auch mit der Welt der Käfer. Ausserdem führten wir zum ersten Mal eine exklusive Biber-Exkursion durch, die auf grosses Interesse gestossen ist.

22. April: Morgenexkursion im Niderholz

Marthalen: Im Eichenwald «Niderholz» leben auch bedrohte Tierarten

Safari in einheimischem Gehölz

Die wertvollen Waldgemeinschaften im Marthaler «Niderholz» waren das Ziel der Morgenexkursion des Andelfinger Naturschutzvereins. Die Teilnehmer hörten und sahen zahlreiche Vögel.

Bewaffnet mit Feldstecher oder Fernrohr werden die Singvögel im Marthaler Niderholz beobachtet. *(Bild: romü)*

Das «Niderholz» zwischen Rheinau, Marthalen und Ellikon am Rhein war am vergangenen Sonntag das Ziel für eine frühmorgendliche Exkursion des Andelfinger Naturschutzvereins. Dank der geringen Regenmenge und durchlässigen Schotterböden konnte sich hier für die Schweiz eine sehr seltene Waldgemeinschaft bilden, betonte zu Exkursionsbeginn Matthias Griesser vom Naturschutzverein, welcher zusammen mit Franzisika Egli die Führung übernahm.

Wertvolles Eichenholz

In Jahrhunderten ist hier der Eichenwald entstanden, der auch Hagenbuchen- oder auch Mittelwald genannt wird. Entsprechend wurde er bewirtschaftet. Während die Eichen als Einzelbäume erhalten werden, wächst hier am Boden eine Hauschicht vor allem mit Hagenbuchen auf, welche in regelmässigen Abständen von 15 bis 20 Jahren auf den Stock zurückgehauen wurden. Diese Waldbewirtschaftung, welche auch vom Kloster Rheinau über Jahrhunderte hinweg gepflegt wurde, hatte vor allem einen wirtschaftlichen Hintergrund. Das wertvolle Holz der Eiche wurde als Bau- und Fassholz benötigt, während die eigentliche Hauschicht als Brennholz genutzt wurde. In diesem Mittelwald wohnen insbesondere auch der vom Aussterben bedrohte Mittelspecht und der Eichenzipfelfalter.

Dieses lichte Waldbild biete zahlreichen und seltenen oder auch bereits bedrohten Tier- und Pflanzenarten einen wertvollen Lebensraum, führte Griesser weiter aus, bevor die stattliche Schar in zwei Gruppen, bewaffnet mit Feldstecher oder Fernrohr im Wald verschwand.

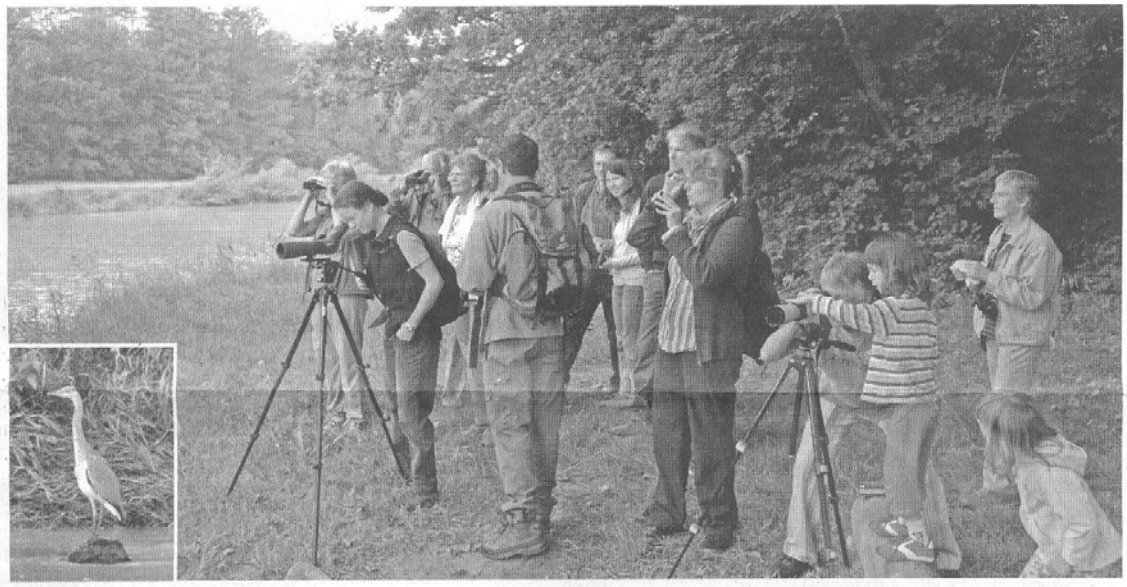
Im Vordergrund der Exkursion standen die zahlreichen Vogelarten, welche in der frühmorgendlichen Sonntagsruhe im Wald mit ihrem Gezwitscher, Rufen und Pfeifen auf sich aufmerksam machten. Goldammer und Zaunkönig überraschten mit ihren Gesängen. Viele andere Arten wie der Kuckuck, die Drossel oder der Buchfink standen diesen beiden nicht nach. Immer wieder lauschten die Zuhörer den Gesängen, bestimmten die Vogelart und machten immer wieder auch optisch die verschiedenen Vögel aus, welche völlig unbekümmert ihre Konzerte von sich gaben.

Käferwelt erforschen

Mit der Käferwelt im Niderholz beschäftigt sich die ausgebildete Forstingenieurin Adrienne Frei. In einem grossen Forschungsprojekt, welches von der Fachstelle Naturschutz wie auch von der kantonalen Forststelle getragen wird, werden spezielle Käferarten erfasst und gezählt. «Wir wollen in Erfahrung bringen, wie sich die verschiedenen Waldbilder auf die Artenvielfalt der Käfer auswirken», erklärte Frei. Mit verschiedenen Fangmethoden wie Käferfallen oder anderen Hilfsmitteln erfolgt das Erfassen der Arten. Gesamthaft kennt man rund 6500 Käferarten. In einer ersten Bilanz stellte Frei fest, dass es für eine Käfervielfalt nebst Totholz auch andere Faktoren wie Licht oder auch viele Blüten braucht. Im Niderholz werden die drei verschiedenen Waldtypen Naturwald, Mittelwald und Durchforstungswald einzeln untersucht und miteinander verglichen. Vorerst die grösste Vielfalt weise der spezielle Mittelwald aus, in dem die verschiedenen notwendigen Faktoren für den Lebensraum der Käfer am besten erfüllt würden, stellte Frei in einer ersten Bilanz fest. Im eigentlichen Naturschutzwald mit einer dichten Baumkronenabdeckung findet sich nur rund die Hälfte der Arten, während der traditionell durchforstete Wald in der Mitte liegt. Frei erinnerte daran, dass die Eichen die höchste Zahl an Insekten aufweisen, was insbesondere im Mittelwald die Artenvielfalt begünstigt. *(romü)*

Berichterstattung der Andelfinger Zeitung vom 23. April 2007

09. Juni: Morgenexkursion in der Wolau



Die Teilnehmer betrachten einen Graureiher am gegenüberliegenden Thurufer. Am Fernrohr links im Bild steht Beatrice Peter, die gemeinsam mit Matthias Griesser die Exkursion leitete. *(Bilder: dat)*

Flaach: Exkursion des Andelfinger Naturschutzvereins

Die Blumen und Vögel der Wolau

Die Exkursionsteilnehmer erfuhren viel Interessantes über die Fauna und Flora des Auenwalds und der Lichtung Wolau.

Der Andelfinger Naturschutzverein lud am Samstag in der Früh zu einer Führung durch den Auenwald entlang der Thur und zur Lichtung Wolau ein. Während Matthias Griesser vor allem über die Vögel informierte, gab Beatrice Peter Auskunft über die Pflanzen.

Reiche Pflanzenwelt

Die 13 Exkursionsteilnehmer wurden nicht enttäuscht – verschiedene seltene Blumen konnten bestaunt werden, so etwa das Breitkölbchen und die pinke Pyramiden-Spitzorchis, die in lichten, eher trockenen Waldabschnitten gut gedeihen. Beatrice Peter wusste auch Interessantes über weniger auffällige Pflanzen zu berichten. So sei der Geissfuss einerseits im Garten verhasst, da er sehr schwer zu bekämpfen ist, andererseits kann er auch für Salate oder als Spinatersatz verwendet werden. Vom Wald-Ziest riss sie ein paar Blätter ab, damit die Teilnehmer daran riechen konnten – sie stinkten übel nach altem Abfall. Bei einem grossen Feld von Goldruten erklärte Beatrice Peter, dass diese zu den invasiven Neophyten gehört und gerne einheimische Pflanzen verdrängt. Goldruten werden oft als Gartenpflanzen verwendet und dürfen leider auch heute noch verkauft werden.

Vielfältiger Vogelgesang

Vögel wurden nicht viele gesichtet, dafür umso mehr gehört – Matthias Griesser kannte die einzelnen Gesänge beispielsweise des Eisvogels, der Mönchsgrasmücke oder der Ringeltaube aus dem Stegreif und zeigte in einem Buch Bilder der zugehörigen Tiere. Immerhin konnten ein Graureiher und eine Schwanzmeise bestens durchs Fernrohr betrachtet werden. *(dat)*

An der Morgenexkursion waren prächtige und seltene Blumen zu bestaunen, beispielsweise das Breitkölbchen (auch Waldhyazinthe), die Pyramiden-Spitzorchis oder der halbparasitäre Kleine Klappertopf (von links).

Berichterstattung der Andelfinger Zeitung vom 11. Juni 2007

18. Nov: Biberexkursion an der Thur

Was wollten wohl - mitten im November - über zwanzig Erwachsene und gut zehn Kinder an einem strahlenden Morgen, unter den Füssen den vom Frost knirschenden Boden? Weder Fisch noch Vogel beobachten, sondern dem grössten Nagetier der Nordhalbkugel, dem Biber auf der Spur waren die Exkursionsteilnehmer.

von Patricia Egli

Nach der Theorie die Praxis – dem Biber-vortrag vom Herbst 2006 folgt an diesem Tag die Veranschaulichung im Feld. Die Spuren des Bibers sind hier an der Thur unübersehbar.

Der Biber hinterlässt an vielen Orten an der Thur seine Spuren.

In einer ziemlich kalten Scheune bringt uns Urs Spychiger vom Amt für Wasser, Abfall, Energie und Landschaft (AWEL) zuerst mit vielen Bildern und Informationen das Thurauenprojekt näher. So hören wir mit gemischten Gefühlen, dass durch die laufenden Renaturierungsprojekte der Thurauen in rund zehn Jahren ein richtiges Paradies für die Vögel entstehen wird. Doch den Thurspitz werden wir dann nicht mehr als Exkursionsziel angeben können. Denn einerseits wird das Gebiet in der geschützten Kernzone liegen und zum andern wird die Thur naturgemäss nicht mehr in einem spitzen, sondern in einem rechten Winkel in den Rhein münden. Trotz wehmütigen Verlustgedanken jubelt das Naturschützer-herz, dass bei diesem seit Jahrzehnten grössten Wasserschutzprojekt des AWEL auch der Natur einiges zu Gute kommen soll.

Nach einer halben Stunde treibt uns die herbstliche Kälte in die Sonne hinaus, wo uns "süsse Biberli" erwarten. Wir gehen weiter zum Thurspitz, wo der Biber seine Anwesenheit deutlich verrät: Unzählige angeknabberte Äste und Bäume mit den Rillen der Biberzähne liegen herum. Mehrere Biber-Rutschbahnen führen vom Land ins Wasser. Ein solcher „Schlipf“ erhält nur von einer Biberkelle das typische Muster. Das geübte Auge erkennt gar eine angefangene Biberburg im Ästegewirr. Doch nur einigen jungen Teilnehmern gelingt es, einen Blick auf den davon schwimmenden Biber zu erhaschen: dieser verlässt lautlos seinen Bau, während über dem Bau zwanzig Nasen herum stehen, in der Hoffnung ihn im glitzernden Nass zu erblicken. Hoffentlich wird den Biber in zehn Jahren nach der Renaturierung niemand mehr in seinem Schlaf am Tage stören.

Zum Abschluss der Exkursion geniessen die Exkursionsteilnehmer bei Tee, Wurst und Brot die herbstlichen Sonnenstrahlen am Thurspitz.

Urs Spychiger vom AWEL führt die Teilnehmer in die interessante Welt der Biber ein.

■

Weitere Vereinsaktivitäten

Matthias Griesser

Kotbretter fürs Polizeilokal

Am Polizeilokal beim Marktplatz Andelfingen ist schon seit Jahren eine grössere Mehlschwalbenkolonie zu Hause, die in Kunstnestern brütet. Damit die Fassade und die darunter liegende Einfahrt nicht verschmutzt werden, wurden unterhalb der Nester Kotbretter montiert. Als dann die Vögel neben den bereit gestellten Nisthilfen auch noch eigene Nester bauten, fiel der Kot dort ungehindert zu Boden. Unser Vorstandsmitglied Reto Keller erweiterte nun die Kotbretter, sodass das Zusammenleben von Mensch und Mehlschwalbe auch weiterhin reibungslos funktioniert.

Schwalbennisthilfen im Tannenheim

Im Rahmen der Gesamtsanierung der Mehrfamilienhäuser im Tannenheim Andelfingen wurde unser Naturschutzverein wegen der dort brütenden Mehlschwalben beratend beigezogen. Wir konnten für alle Beteiligten eine gute Lösung finden, indem während der Sanierung der ersten Liegenschaften an einer anderen Liegenschaft, die erst nach der Brutzeit erneuert wurde, Kunstnester angebracht wurden. Die sechs Nisthilfen wurden rechtzeitig auf die Brutsaison 2007 durch einen Sky-Worker montiert.

Behördentag in Andelfingen

Als sich im letzten Jahr praktisch der gesamte Gemeinderat von Andelfingen erneuerte, war der ideale Zeitpunkt gekommen, unseren Naturschutzverein den neuen Behördenmitgliedern vorzustellen und diese kennen zu lernen. Da passte der SVS-Politiktag genau richtig ins Konzept. So luden wir am 5.Mai 2007 die Gemeinderäte, Gemeindeschreiber, Gemeindeförster, Kommissionsmitglieder und Angestellte der Verwaltungen von Andelfingen, Kleinandelfingen und Adlikon zum Behördentag "Biodiversität - Vielfalt ist Reichtum" ein. Auf dem Programm standen neben einer kurzen Exkursion zur Biodiversität das Vorstellen unseres Vereins, je ein Referat zur Biodiversität und zum Vernetzungsprojekt sowie ein Apéro. Etwas enttäuscht mussten wir feststellen, dass sich trotz nochmaligem Nachfragen nur gerade vier Personen angemeldet hatten. Wir entschlossen uns dennoch, die Veranstaltung durchzuführen. Zum Glück, denn es ergaben sich interessante und konstruktive Gespräche.

Schulwochen "Megahit Natur"

Der Schweizer Vogelschutz SVS/BirdLife Schweiz, seine Kantonalverbände und Sektionen führten von Ende Mai bis Anfang Juni 2007 während dreier Wochen die Schulwochen "Megahit Natur" durch. Die Schülerinnen und Schüler sollten die Biodiversität im Lebensraum Wald erkunden können. Der Naturschutzverein Andelfingen beteiligte sich auch an der Aktion und machte der Primarschule Andelfingen das Angebot, in dieser Zeitspanne jeweils freitags für eine Schülerexkursion bereit zu stehen. Leider wurde das Angebot nicht angenommen.■

Grosser Einsatz für Kleinstrukturen

Letztes Jahr haben Patricia Egli und Beatrice Peter den Kleinstrukturenkurs zum zweiten Mal durchgeführt. An acht Kursanlässen haben die zwanzig KursteilnehmerInnen viel Interessantes über die Bewohner und den Bau der verschiedensten Kleinstrukturen erfahren. Im folgenden Artikel berichtet Hanna Herter über den Abschlussanlass des Kurses aus Sicht einer Teilnehmerin.

Ausgerüstet mit Arbeitskleidern, hohen Schuhen und Arbeitshandschuhen machen sich die Frauen und Männer motiviert an die Arbeit. Das im Kleinstrukturenkurs Gelernte soll an diesem schönen, sonnigen Herbstmorgen in die Tat umgesetzt werden

Hanna Herter, Kleinstrukturen-Kursteilnehmerin

Zum ersten soll dem Grillenweiher wieder Licht und Helligkeit verschafft werden, damit Amphibien, Frösche und Kröten, ihren notwendigen Platz zurückerhalten.

Ein Teilnehmer vom Kleinstrukturenkurs, Ernst Feuz, in Aktion.

Dass der Teich dann später noch von Laub und Schlamm gesäubert werden muss und die Goldfische, die den Laich der einheimischen Amphibien fressen und nicht hierher gehören, wieder verschwinden sollen, wird eine spätere Aufgabe der Gemeinde Kleinandelfingen sein.

Mit grossem Elan macht sich ein Teil des Kurses ans Aufräumen der vielen Äste und Stämme, die vom Forstpersonal Kleinandelfingen bereits gefällt worden sind. Das Material wird zersägt und fachmännisch zu grossen Asthaufen geschichtet, mit Raum dazwischen für die Aufzucht von Kleinsäugern wie z.B. Mauswiesel und Hermelin.

Am zweiten Einsatzort in Wildensbuch, an einem Sonnenhang neben den Reben, können sowohl ein Steinhaufen für Eidechsen, wie auch zwei grosse Asthaufen für Igel und Co. realisiert werden. Mit einem kleinen Bagger wurde zuvor ein Einschnitt in den Steilhang ausgehoben. Einige Teilnehmer beginnen zuerst mit der Platzierung der grossen Steine ganz vorne an der Kante. Dann kommt das Auflockern des Untergrundes dahinter, so dass die Eidechsen in kalten Wintern in den Boden hineinkriechen können. Auf eine dickere Schicht Kies werden grosse Steine so platziert, dass dazwischen stets Hohlräume, wie Zimmer entstehen, darüber wird mit andern grossen Steinen die Decke gesetzt.

Bei diesem frohen Arbeiten und guter Versorgung mit Speis und Trank helfen alle einander, so dass auch die zwei grossen Asthaufen fachgerecht aufgeschichtet und zudem der Hang von Goldruten und Brombeeren gesäubert werden können. Welche Lebewesen und Pflanzen werden wohl als nächstes diesen neuen Lebensraum auswählen? Bei einem währschaften Zvieri und einer wunderbaren Aussicht über das Dorf, einen Teil des Weinlandes bis hinüber zum Irchel, klingt der arbeitsreiche und gelungene Tag fröhlich aus. Alle sind sich

Lauter zufriedene Gesichter über den neu geschaffenen Lebensraum für die Eidechsen in Wildensbuch.

einig, der Kleinstrukturenkurs 2007 mit seinen ganz verschiedenen Themen, die uns von den zwei Biologinnen Patricia Egli und Beatrice Peter, aber auch von zugezogenen Fachpersonen in Theorie und Praxis kompetent nahe gebracht worden sind, hat sich gelohnt und ist weiter zu empfehlen. Das gemeinsame Tun und Wirken, das Beratschlagen und praktische Lösungen finden ist lustvoll und zeigt auf, welche Kraft und Freude in guter Zusammenarbeit steckt und was dadurch an Veränderung möglich wird. ■

Jugend-Naturschutzgruppe Kauz

Still und unbemerkt ging das 10jährige Jubiläum der Naturschutzgruppe Kauz zu Ende; langsam aber sicher sind alle Jugendlichen, die in den ersten Jahren mit dabei waren, "rausgewachsen". Viele sind am Abschliessen ihrer Lehre oder im Gymnasium in den höheren Klassen. Der Generationenwechsel hat sich vollzogen, doch der Geist der Gruppe, die Motivation und das Engagement für die Natur sind geblieben.

Patricia Egli

Das ist wohl auch der Grund, warum die Leiterinnen und Leiter auch nach 10 Jahren noch weiter machen, wenn sie auch über eine Verstärkung des Leiterteams erfreut wären.
Nach zehn Jahren und rund 120 Anlässen ist es nicht verwunderlich, dass sich Wiederholungen einschleichen. Die Neuen unter den Käuzen erlebten zu Beginn im 2007 die fast zwei Jahre währende "Action-Zeit" für die Wildbienennistkästen. Diese Ära schlossen wir im August 2007 im Rahmen der Pflege unserer eigenen Kleinstrukturen ab: wir produzierten einmal mehr Nisthilfen aus Holz, Strohhalmen und Pflanzenstengel, um die grosse Wildbienennisthilfe im Oerlinger Ried zu vervollständigen (siehe Bild).

Die Wildbienennisthilfe im Oerlinger Ried wurde in diesem Jahr von den Käuzen aufgewertet.

Auch die Gemütlichkeit kommt im Kauz nicht zu kurz – hier beim „Chläuslen“ in der Waldhütte.

Im vergangenen Jahr stand auch "soziale Horizonterweiterung" auf dem Programm: wir trafen uns mit anderen Naturschutz-jugendgruppen auf einem Biobauernhof zu Spiel, Spass und Arbeit: Wir produzierten Bioprodukte, pressten Apfelsaft und malten Körner. Bei einem Museumsbesuch widmeten wir uns einem Kernthema unseres Vereins: den Vögeln. In der Ausstellung "Zum Kuckuck - wo sind unsere Vögel?" erarbeiteten wir in Spiel und Gruppenarbeit vertieftes Wissen zu den Vögeln unserer Lebensräume. Im Herbst war alljährliches Schilfschneiden angesagt. Daneben mussten auch die Weiher im Gugelment von Algen und Laub befreit werden.
Mit einem speziellen Programm für die Kinder waren die Käuze an die Biberexkursion an der Thur eingeladen (siehe Seite 5).
Als Abschluss der traditionelle Anlass im Winter mit dem Leeren der kauzeigenen Nistkasten und gemütlichem Ausklang zum Jahresende.

Die Käuze bei der alljährlichen Nistkasten-Reinigung

Was beschert uns das nächste Kauzhalbjahr, das 21. Semester? Am ersten Anlass wagen wir uns in "neues Gelände": mit Hexen, Geschichten und Mythen lernen wir die Bäume im Winterkleid von einer anderen Seite kennen. Drei Anlässe sind den Vögeln gewidmet: einmal abends auf der Käuzlipirsch im Februar, im Mai im Naturschutzzentrum Neeracherried und auf einer klassischen Frühmorgensexkursion, zusammen mit dem Naturschutzverein Dachsen. Ein Ausflug zu den Tiergruppen der Fische und der Amphibien bereichert das Programm. Als Abschluss des Semesters unternehmen wir eine Velotour durchs Weinland mit verschiedenen Gewässern als Ziel. Dabei soll auch das Baden nicht zu kurz kommen.

An Vielfalt im Programm wird es nicht mangeln, an den jungen Teilnehmern und Teilnehmerinnen hoffentlich auch nicht

→ wenn Sie eine Tochter, Sohn, Neffe, Nichte, Götti- oder Gottenkind zwischen 10 und 15 Jahren haben, das sich für die Natur interessiert, erhalten Sie gerne weitere Informationen zur Jugend-Naturschutz-gruppe Kauz bei:

Patricia Egli
patricia.egli@tiscali.ch
Tel. 052 222 54 74.

■

Arbeitseinsatz Gugelment

Den traditionellen Pflegetag im Gugelment führten wir in diesem Jahr wieder mit der Gemeinde Andelfingen im Rahmen des Naturschutztages durch

Dave Büchi

Wie jedes Jahr wurde etwa die Hälfte der Schilffläche geschnitten und das Schnittgut aus dem Gebiet heraus getragen. Neben einigen Helfern aus der Gemeinde wurden wir auch durch die Jugendgruppe Kauz unterstützt. Neben der Pflege der Hecke am Strassenrand mussten diese Jahr auch die beiden Wasserflächen vom Pflanzen-bewuchs befreit werden, um die Verlandung zu verlangsamen. Dabei zeigte sich jedoch, dass die beiden Tümpel bereits ziemlich viel ihres ursprünglichen Volu-mens eingebüsst haben. Deshalb wird es in den nächsten Jahren nötig werden, mit dem Einsatz von Maschinen die Teiche auszubaggern um sie zu erhalten.

Die Mitglieder der Jugendgruppe Kauz packen beim Schilfmähen tatkräftig zu.

■

Impressum

Redaktion:
Vorstand
Andelfinger Naturschutzverein

Verfasser:
David Büchi
Patricia Egli
Matthias Griesser
Beatrice Peter

Auflage: 200
Erscheint einmal jährlich

Kontaktperson:
Matthias Griesser
Tel. 079 601 29 14
Email: info@andelfinger-naturschutzverein.ch

www.andelfinger-naturschutzverein.ch

agenda

16. März 08
Morgenexkursion auf dem Cholfirst
Treffpunkt: 07:30 Uhr
Wildensbuch beim Schulhaus

13. April 08
Morgenexkursion am Husemer See
Treffpunkt: 07:15
Parkplatz Dachsenhusen

31. Mai 08
Abendexkursion auf den Worbig
(Vögel und Blumen).
Treffpunkt: 19:30 Uhr
Bushaltestelle Oberdorf, Flaach

25. Oktober 08
Naturschutztag Gugelment
Treffpunkt: 14 Uhr
Pumpenhaus an der Thur, Andelfingen